

Zum Geleit

Aus längerer Zusammenarbeit des Verlages mit dem Torgauer Geschichtsverein ergab sich das Wissen um den Postkartensammler Manfred Grau, Jahrgang 1936 und Autor dieses Buches mit seinen einzigartigen Bildschätzen aus Torgaus neuerer Geschichte und Lebenswelt in Postkartenansichten.

Was wird da nicht alles ausgebreitet, Straße für Straße, Plätze, Wege, Brücken, Handwerke, Geschäfte, Gasthäuser, Cafés, Tanzsäle, Bäder, Gärten, Bahnhof, Markt, Schloss, Hafen, Garnison – alphabetisch geordnet und so kenntnisreich wie liebevoll erzählt. Insbesondere von den Menschen, die dies alles über mehrere Generationen hin betrieben und mit ihren Namen und Schicksalen uns hinterlassen haben. Berichtet wird ebenso von den Vielen, die Sonntag für Sonntag aufgebrochen sind mit Kind und Kegel ins Grüne wie auch in »erwachsene« Vergnügen.

Seit 1938 hat der Autor Kindheit und Jugend in Torgau verbracht, ist mit dieser Stadt, der Elbe und auch seinem späteren Lebensort Wittenberg tief verwurzelt.

Nach seiner Lehre zum Eisenbahner in Torgau hat er einen Abschluss als Diplomingenieur für Eisenbahnbetriebs- und Verkehrstechnik in Gotha erworben und wurde ab 1958 beim Reichsbahnamt in Wittenberg beschäftigt. Ungeachtet eines Wohnortwechsels nach Wittenberg blieb die familiäre und emotionale Verbindung zur Heimatstadt Torgau dauerhaft bestehen.

Am Zustandekommen des Buches hat der gebürtige Torgauer Thomas Sickert, heute ebenfalls in Wittenberg ansässig, großen Anteil. Er ist, wie Manfred Grau, leidenschaftlicher Sammler von Torgauer Ansichten und hat nicht nur mit seinem Sammlungsbestand Unterstützung geleistet, sondern auch die digitale Bildbearbeitung übernommen.

Die Bilder, Ereignisse und Lebensgeschichten, darunter Skurriles, legen davon auf über 300 Seiten Zeugnis ab, ausgewählt aus einer Kartensammlung von 2500 Ansichten zur Torgauer Stadt und zum ehemaligen Landkreis, stets begleitet von lokalgeschichtlicher Einordnung.

Das vorliegende Buch bietet also eine Auswahl und erläutert die Verhältnisse Torgaus als Garnisonsstadt mit Gaststätten, Gewerbe und Lebensweise. So führt es in eine Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert mit Ausblicken auf die weitere Entwicklung. Höhen und Tiefen einer größtenteils schon vergessenen Zeit werden erlebbar.